

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 86 (2011)
Heft: 5

Rubrik: Zu guter Letzt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



So präsentiert die Schweizerische Gewerbezeitung die 206 neuen Leutnants der Schweizer Armee.

PERSONALIEN

**SOG Führungsunterstützung:
Oberst Kientsch neuer Präsident**

Am 26. März 2011 wählte die Mitgliederversammlung der Schweizerischen Offiziersgesellschaft Führungsunterstützung den 46-jährigen Berner Oberst Michael Kientsch zum neuen Präsidenten. Oberst Kientsch löst den Gründungspräsidenten Oberstleutnant Stefan Wehrli ab, der am 12. März 2011 in den Vorstand der SOG gewählt worden war.



Stefan Wehrli hatte die Gesellschaft der Führungsunterstützungsoffiziere mit sicherer Hand aufgebaut. Sie umfasst gegenwärtig über 300 Mitglieder – mit steigender Tendenz.

Oberst Kientsch ist militärisch von Haus auf Artillerist (Art Abt 54) und dient derzeit im Militärischen Nachrichtendienst als Chef System Sissy (Swiss Intelligence Support System).

Beruflich ist er Informatiker und in der RUAG Defence zuständig für das Innovationsmanagement Network Enabled Services. Er ist verheiratet und Vater von zwei Söhnen. In der SOG FU war Kientsch bisher Vizepräsident. Seine Nachfolge wird später geregelt.

Inf Bat 13 bleibt in Bieler Händen

Das Seeländer Infanteriebataillon 13 hat seit längerer Zeit einen neuen Kommandanten.

Oberstlt i Gst Jean-Claude Brossard (Bild) hat die Führung des Bataillons von Oberstlt i Gst Mathias Müller übernommen – ein Wechsel von Bieler zu Bieler. Der 41-jährige Brossard ist von Beruf ETH-Ingenieur und arbeitet im Nachrichtenbereich im VBS.



Nach vier Jahren als Kommandant des Infanteriebataillons 13 gab Mathias Müller die Führung über das Berner Bat ab. Mitte 2010 übernahm Jean-Claude Brossard die Funktion als Kommandant der «13er». Einfach ist die Aufgabe für Oberstlt i Gst Brossard, der in Biel geboren und aufgewachsen ist, mit Sicherheit nicht, sorgte das Inf Bat 13 in den vergangenen Jahren doch für viel Furore.

2009 beispielsweise defilierte mit den «13ern» erstmals seit Jahrzehnten wieder die Armee durch Biel. Rund 1400 Armeeangehörige sorgten für Aufsehen auf der General-Dufour-Strasse. «Es ist eine Ehre, das hervorragende Inf Bat 13 zu übernehmen. Ich bin überzeugt dass wir auch in Zukunft mit unseren Leistungen der Sicherheit unseres Landes dienen werden und die Bevölkerung begeistern können», sagt Brossard. Unterstützung erhält der neue Kommandant von Hauptmann Michael Burri, seinem Stellvertreter.

Der erste Höhepunkt für das neue Führungsduo kam im Februar 2011: Vom Februar bis zum 4. März fanden sich die «13er» zum erfolgreichen, anspruchsvollen Wiederholungskurs 2011 ein.

**St. Gallen: Jörg Köhler
neuer Leiter Zivilschutz**

Die Regierung des Kantons St. Gallen hat Jörg Köhler als neuen Leiter des Amtes für Militär und Zivilschutz gewählt. Er tritt am 1. Juli 2011 die Nachfolge des zurückgetretenen Hans-Peter Wächter an. Jörg Köhler wuchs in Buchs ZH auf. Er studierte Staatswissenschaften an der Universität St. Gallen und erwarb 1994 das Lizenziat. Bis ins Jahr 2000 war er Chef der Globalen Rüstungskontrolle und Abrüstung beim Eidgenössischen Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport VBS.



Nach einer Tätigkeit in der Fischerei- und Jagdverwaltung des Kantons Zürich entsandte ihn das VBS 2006 als Verteidigungsattaché – im Grad eines Oberst im Generalstab – nach Berlin. Mit dieser Laufbahn bringt der 44-Jährige beste Voraussetzungen für die neue Aufgabe als Leiter des Amtes für Militär und Zivilschutz des Kantons St. Gallen mit. Jörg Köhler ist verheiratet und Vater von zwei Kindern.

**Solothurn: Diego Ochsner
neuer Chef Bevölkerungsschutz**

Der Solothurner Regierungsrat hat Diego Ochsner auf den 1. Januar 2011 als neuen Chef des Amtes für Militär und Bevölkerungsschutz angestellt. Er folgt auf Rolf Leut-

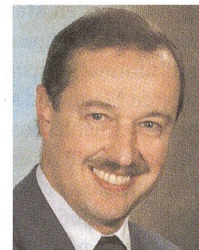


hard, der Ende 2010 in den Ruhestand trat. Diego Ochsner besuchte die Schule in Olten. Nach dem Studium der Geschichte und der politischen Wissenschaften an der Universität Bern und einer Tätigkeit im Bereich Quality Management und Training bei einer Grossbank liess er sich zum Piloten ausbilden.

Bei einer Fluggesellschaft arbeitete er erst als Linienpilot, dann in einer anderen Funktion als Mitglied der Geschäftsleitung, bevor er die Stelle als Vizedirektor im Bundesamt für Zivilluftfahrt BAZL übernahm. Ab 2008 war er Leiter der Alarmzentrale der Chemie im Grossraum Basel. Der 43-Jährige ist als Oberstleutnant im Generalstab im Stab der Luftwaffe eingeteilt. Er wohnt in Liestal.

**Glarus: Mathias Vögeli neuer Stabs-
chef des Kantonalen Führungsstabes**

Mathias Vögeli wurde auf Anfang Oktober 2010 zum Glarner Stabschef des Kantonalen Führungsstabes gewählt. Er trat die Nachfolge von Adrian Kleiner an. Mathias Vögeli war lange Jahre als Stellvertretender Chef der Militärbetriebe des Kantons Glarus tätig, bevor er nach einem dreijährigen Abstecher in die Privatwirtschaft im November 2008 Amtschef Militär und Zivilschutz des Kantons Glarus wurde.



Auf den 1. Oktober 2010 übernahm er nun noch die Funktion des Stabschef des Kantonalen Führungsstabes. Militärisch bekleidet der 53-Jährige den Rang eines Oberst.

Adrian Kleiner ging per 30. September 2010 in Pension. Nachdem er seit 1979 Zivilschutzinstructor beim Kanton Schwyz gewesen war, wurde er 1986 Chef des Amtes für Zivilschutz im Kanton Glarus. Diese Funktion übte er bis im Juni 2008 aus. Von 1997 bis Ende September 2010 leitete er als Stabschef auch den Kantonalen Führungsstab.

Martin Bühler, herzlichen Dank

Mitte Mai 2011 geht im VBS der Sprecher Martin Bühler im Alter von 64 Jahren in Pension. Als Berner hat er die noble Haltung «Servir et disparaître». Dennoch



gehört es sich, dass Martin Bühler an dieser Stelle herzlich gedankt wird.

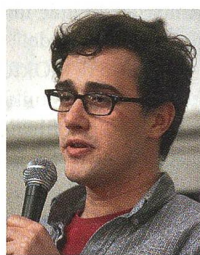
Martin Bühler arbeitete 25 Jahre lang im Tagesjournalismus, davon 1983 bis 1991 als Chefredaktor des «Bieler Tagblatts». Er war und ist Kolumnist am «Bund» und beim «Bieler Tagblatt».

1989 erhielt er den BZ-Preis für Lokaljournalismus. Von 1992 bis 2011 war er in verschiedenen Funktionen im EMD/VBS tätig: Als Info-Chef der Gruppe für Ausbildung (KKdt Christen) und der Gruppe für Generalstabsdienste (KKdt Scherrer), als Info-Chef EMD, stv. Info-Chef VBS, als Sprecher VBS und Redenschreiber für die Bundesräte Villiger, Ogi, Schmid und Maurer. In der Armee war Martin Bühler Kommandant einer Transport-Kompanie, Transport- und Verkehrsoffizier im Stab der Felddivision 3, später Informationsoffizier/PIO und zuletzt Oberst im Armeestab.

Wir durften Martin Bühler in allen Belangen als hochprofessionellen Redaktor und Informationschef, als unbestechlichen, integren Mann und als treuen Diener an der Sache kennenlernen. Er war und ist eine Persönlichkeit alter Schule, dienstbereit, aufrecht, kompetent. Die Redaktion des SCHWEIZER SOLDAT schuldet ihm Dank und wünscht ihm im Unruhestand weiterhin viel Freude und Erfüllung.

JUSO Schweiz: David Roth ist neuer Präsident

Zu den militärischen Pflichten gehört die genaue Beobachtung des Gegners. Zu den Gegnern der Armee zählen die Jungsozialisten, die Juso Schweiz. Die folgende Meldung informiert über die neue Führungsspitze der Jungpartei.



Die Juso Schweiz hat an ihrer Jahresversammlung vom 12. und 13. März 2011 in Bern ihre Führungsgremien neu besetzt. Die mehr als 300 anwesenden Jusos wählten den 25-jährigen Luzerner David Roth zum neuen Präsidenten und die 19-jährige Thurgauerin Kristina Schüpbach zur neuen Zentralsekretärin.

David Roth wirkt seit 10 Jahren für die Juso in der Zentralschweiz. Seit 2008 ist er im Luzerner Grossstadtrat und kandidiert nun für den Kantonsrat. Ihm ist es ein grosses Anliegen, die Juso weiter zu stärken. Roth setzte sich im ersten Wahlgang mit 212 von 296 Stimmen gegen den Zürcher Fabian Molina (Juso Illnau-Effretikon) durch.

MILITÄRSPORT

Lenk dank

Der 49. Schweizerische Winter-Gebirgsskilauf konnte im Obersimmental am 12. und 13. März 2011 mit rund 480 Teilnehmerinnen und Teilnehmern wiederum unfallfrei durchgeführt werden.

Der Unteroffiziersverein Obersimmental als Organisator unter der Leitung von Oberstleutnant Rolf Matti verstand es einmal mehr, für hervorragende Rahmenbe-



Bereit zum Samstag-Start.

dingungen zu sorgen. Obwohl am gleichen Wochenende auch der Engadiner Skimarathon stattfand und die Witterungsbedingungen (Schneemangel) nicht gerade super waren, wurden zwei anforderungsreiche Loipen angeboten.

Intensive Detailarbeit

Der Technische Leiter, Hauptmann André Brunner, konnte sich deshalb auf intensive Detailarbeiten konzentrieren. Da die Sicherheit für alle stets im Vordergrund steht, starteten die 104 Patrouillen mit Lawinenschüttelungsgeräten (LVS 95) und einer Schneeschaukel. Das Skiwandern mit den Tourenskiern und Fellen in einer fast unberührten Natur des Berner Oberlandes ist jeweils der Dank für die vielen Schweisstropfen und Strapazen.

Die Anforderungen an jede Läuferin, an jeden Läufer sind auch ohne Rangliste respektabel. Sport weckt Emotionen. Die Leidenschaft ist überall spürbar. An beiden Tagen werden namhafte Leistungsbrocken serviert. In der Werbung für die Lenk steht unter anderem: «Die Natur, der Mensch und ein nachhaltiger Tourismus prägen das Simmental».

Dies gilt auch für die gute Zusammenarbeit mit den Gemeinden der Region, dies als echte Motivation für das OK. Auch Standard ist die Geste des Chefs Start/Ziel,

Adj Uof Simon Christeler, bei der Rückkehr jeder Teilnehmerin und jedem Teilnehmer mit Handschlag zu gratulieren. Damen erhalten noch ein Praline. Die Armeeskis mit den neusten Bindungen bewähren sich bestens.

Offizieller Empfang

Am Samstagabend findet jeweils das «Hauptverlesen» der Läufer­schar und der Organisatoren statt. Dieser Anlass bietet im Kuspo verschiedenen Persönlichkeiten aus Politik und Armee die Gelegenheit, ihre Eindrücke und Wertschätzung zu vermitteln. Als Festredner würdigte Divisionär Roland Favre, Kommandant der Territorialregion 1, die Leistungen in den Simmentaler Bergen und wünschte viele freundschaftliche Begegnungen.

Im Jahre 2011 waren 476 (Vorjahr 456) Teilnehmerinnen und Teilnehmer in der Lenk, davon waren 114 das erste Mal dabei. Von den rund 262 (Vorjahr 205) Ausländerinnen und Ausländern stammten 217 Personen aus Frankreich!, weitere kamen aus Deutschland, Belgien, Grossbritannien, Niederlande, Luxemburg, Österreich und Kasachstan.

Der Anteil an Militärpersonen von 263 fiel um 9%, während die Zahl im Zivilbereich von 172 Personen um 38% gesteigert werden konnte. Die übrigen Kategorien bestanden aus Polizei- und Feuerwehangehörigen. Der älteste Teilnehmer hatte Jahrgang 1933, der jüngste Jahrgang 1994. Das OK besteht aus einem Team von rund 150 Funktionären.

Die Ehrungen für aussergewöhnliche Leistungen von Teilnehmerinnen, Teilnehmern und Funktionären gelten stets als besonderes Merkmal des Hauptverlesens. Dieses Jahr durften 19 einzelne Läuferinnen und Läufer geehrt werden.

Alfred Ryter aus Uetendorf und Hans Bühler aus Bösigen haben an sämtlichen 49 Läufen sowie Wm Fred Brand aus Langenthal beispielsweise an 45 Läufen teilgenommen. Sechs Belgierinnen gewannen den Wanderpreis «Bergkristall» für die grösste Frauengruppe.

Auch im Jahr 2012

Der 50. Schweizerische Winter-Gebirgsskilauf, ein Jubiläumslauf, wird am 13. und 14. März 2012 stattfinden. Informationen sind erhältlich unter: Email info@zweitage-marsch.ch, www.zweitage-marsch.ch oder Swiss Winter Patrol, Thomas Bucher, Postfach 209, CH-3775 Lenk oder Tel. +41 33 736 33 03, Fax +41 79 437 08 69.

Hptm Anton Aebi

HUMOR

Langer Marsch

Im WK 1910 marschierte ein Regiment von Wohlen bis ins ferne Bellmund ohne Marschhalt.

In Bellmund angekommen, fragt der Brigadekommandant einen Füsilier: «Wie het ech dä Marsch gfallé?»

Zögernd antwortet Füsilier Zürcher: «Oh net schlächt, aber wes unterewägs iina tötet hetti, so hetti mu-ne gwüss müessen umstüpfen, süscht ween er glich witermarschiert.»

Der Fehlschütze

Füsilier Schwarz schiesst nur Nuller. Der Zugführer: «Nehmet ds Gwehr und verschiesst Eu, so muess ich mi nüme ergere.»

«Zu Befehl, Herr Lüttnant».

Schwarz zieht los. Nach einer Viertelstunde ertönt im nahen Wald ein Schuss. Der Leutnant erschrickt – hoffentlich hat er es nicht ernst genommen!

Nach kurzer Zeit erscheint Füsilier Schwarz, vor Lachen strahlend: «Herr Lüttnant, scho wieder en Fehlschuss!»

(Reminiszenzen UOV Schaffhausen)

Zum Fürchten

«Ihr Hund ist ja zum Fürchten. wo haben Sie denn den her?»

«Der lief mir in Afrika zu. Ich habe ihm nur die Mähne abgehauen.»

Mensch Meier

«Hallo, Meier – Mensch, hast du dich verändert.»

«Aber um Himmels willen, ich heisse doch gar nicht Meier.»

«Was, Meier heisst du auch nicht mehr!»

Schielender Feldweibel

Der schielende Feldweibel stellt sich vor den ersten Soldaten und fragt: «Wie heissen Sie?» Antwortet der zweite Soldat: «Müller heisse ich.»

Der Feldweibel stellt sich vor den zweiten Soldat und herrscht ihn an: «Sie habe ich nicht gefragt.» Darauf der dritte Soldat: «Ich habe ja gar nichts gesagt.»

Ohne Ausnahme

Der Feldweibel befiehlt: «Kompaniiiiiii Aaaaachtung! – auch Sie dahinten mit der roten Mütze!»

Ruft ein Soldat: «Das ist ein Hydrant, Feldweibel.»

Der Feldweibel: «Akademiker bilden keine Ausnahme.»

BUCH DES MONATS

«Unter Beschuss»

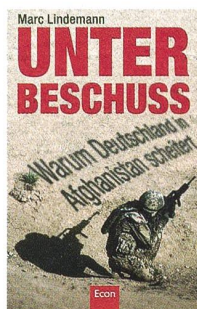
Obwohl zur Zeit alle Augen nach Japan und Libyen gerichtet sind, sollten wir uns immer noch die Frage stellen: «Was geht uns die deutsche Stellung in Afghanistan an?» Ein Hauptmann, der sich anmasst, die strategische Überlegung der Generalität und der Bundesregierung in Frage zu stellen. Mehr als uns lieb ist. Der Armeebericht spricht von einem verstärkten Einsatz der Schweizer Armee im Ausland, bis zu 500 Mann zur gleichen Zeit.

Mehr Verantwortung in der Welt und deren Sicherheit übernehmen. Alles gut und recht, doch die Gedanken zu einem Auslandeinsatz einer Armee durch Hptm Lindemann verdienen Beachtung. Solche Einsätze, der Autor zeigt dies anhand der Bundeswehr sehr gut auf, müssen zwingend durchdacht und nachhaltig geplant sein.

Doch Hptm Lindemann zeigt anhand diverser eigener Erlebnisse auf, dass dies nicht ausreicht. Soldaten müssen nicht durch schöne Worte von Politikern motiviert werden und dann im Einsatz die benötigten Mittel nicht erhalten, weil dies nicht zur politischen Agenda passt. Die Konsequenzen tragen die Politiker nur in Wahlen, Soldaten bezahlen sie möglicherweise mit gesundheitlichen Folgen, in absoluter Konsequenz mit ihrem Leben.

Dies ist das Risiko, dass jeder Soldat eingehen muss, sicherlich aber nicht eingehen will. Aus diesem Grund müssen Auslandeinsätze bis zum Ende mit allen möglichen Varianten durchgedacht und geplant werden.

Und genau hier können wir für unsere Armee in der Zukunft Lehren ziehen. Auslandeinsätze werden für die Schweizer Armee im Rahmen der weltweiten Anstrengungen für Stabilisierung und Sicherheit unabdingbar werden, aber das Risiko und die möglichen Auswirkungen müssen abgewogen werden. Und im Einsatz müssen die Soldaten alle zur Verfügung stehenden Mittel und Befugnisse erhalten, um ihren Auftrag erfüllen zu können. Ist dies nicht der Fall, so wie es Hptm Lindemann im Fall der Bundeswehr darstellt, darf der Einsatz nicht erfolgen. *Oberstlt i Gst Adrian Türler*



FORUM

Zurück aus Abu Dhabi

Zurück von der IDEX-Ausstellung in Abu Dhabi habe ich ein Foto mitgebracht. Es gibt Leute in der Uhrenindustrie, die unse-



Die «Neue Schweizer Armee».

rer Zeit schon etwas voraus sind, zumal was die Armee-Reform betrifft. *Dominik Knill*

Zum Kaffee das Rätsel

Einfach grossartig, der SCHWEIZER SOLDAT! Ich blättere die Zeitschrift durch. Lese zuerst, was mich anspricht. Diesmal die «Arabische Revolution fordert Israel heraus» und der Bürgerkrieg in Libyen: Nach dem Lesen der Analyse weiss ich, wie es läuft. Ich lerne viel dazu. Es liest sich wie ein Krimi, nur dass es Krieg ist. Dann habe ich den Kommentar «80 000 Mann» gelesen, nebenbei «Zitiert» geschnuppert und mich göttlich amüsiert.

«So nicht, Frau Sommaruga», alles andere, und auch die Personalien locken meine Neugier. Mit dem Lesen des SCHWEIZER SOLDATEN wird meine Bildung geschliffen, und beim Kaffee löse ich das Rätsel. *M. Pfister, Mammern*

JUNI-NUMMER



Ursula Bonetti:
Die Armeeseelsorger sind gefragt

Doris Piller:
Schweizer Militärmusik ist Spitzenklasse